

Chirurgie Tertial an der Medizinischen Universitätsklinik Innsbruck (Winter 2017)

von Nina Hofmann

Der Wunsch ein Tertial des praktischen Jahres in Innsbruck zu absolvieren gründete sich zum einen auf die Klinik und ihren besonderen Ruf in Bezug auf die Chirurgie sowie ihr breites Spektrum an Patienten und Behandlungsmöglichkeiten, insbesondere in den Wintermonaten. Zum anderen spielte auch die Stadt mit ihrer Lage und den sich dadurch bietenden kulturellen und sportlichen Möglichkeiten eine Rolle.

Innsbruck beeindruckt durch seine Lage, umgeben von Bergen, den Inn, der mitten durch die Stadt fließt sowie die große Zahl an Skigebiete, die von dort unkompliziert zu erreichen sind.

Ich verbrachte den Zeitraum von Anfang Januar 2017 bis Mitte April 2017 in der Landeshauptstadt Tirols, dementsprechend einen großen Teil der Wintersaison. Die Wohnungssuche gestaltete sich schwieriger als gedacht und die Mieten in Innsbruck sind vergleichsweise hoch. Letztendlich kam ich aber dennoch in einer Vierer-WG in guter Lage zur Uniklinik und für ca. 300 Euro pro Monat unter. Dort wohnten sowohl deutsche als auch österreichische Studenten.

Das PJ System unterscheidet sich in Österreich, die österreichischen Studenten absolvieren das sogenannte KPJ, und im Anschluss das Basisjahr zu Beginn der Assistenzarztzeit. Im Basisjahr rotieren die Ärzte ähnlich dem praktischen Jahr in Deutschland zwischen Chirurgie, Innere Medizin und einem Wahlfach. Im KPJ hingegen rotieren die Studenten in kürzeren Abschnitten durch verschiedenste Fachabteilungen.

Da allerdings immer wieder viele deutsche PJler für ein Tertial nach Österreich kommen, ist den Kliniken auch dieses System bekannt. In der Chirurgie ist jedoch eine Rotation zwischen den verschiedenen Abteilungen nicht vorgesehen. Es ist jedoch möglich vor Ort mit den verschiedenen Abteilungen eine Rotation zu besprechen, in Abhängigkeit davon wie viele Studenten bereits den jeweiligen Abteilungen zugeteilt sind. Während meines Aufenthaltes waren Wechsel in Absprache möglich, ich habe jedoch mein Tertial in der Allgemeinchirurgie verbracht. Die ersten zwei Monate war ich in der Endoskopie eingeteilt, die in Innsbruck auch von den Allgemeinchirurgen mitbetreut wird. Dort habe ich in erster Linie bei den Untersuchungen assistiert und durfte im Verlauf auch Gastroskopien unter Anleitung durchführen sowie die Befunde schreiben. Da die Ärzte in der Endoskopie nicht immer auf

Studenten angewiesen waren, konnte man von dort aus auch in den OP Bereich gehen und dort assistieren.

Im zweiten Teil war ich auf Station eingeteilt. Hier lag der Fokus auf der Darmchirurgie, ich assistierte bei vielen onkologischen Operationen sowie bei proktologischen OPs. Auf Station fielen ebenfalls Aufgaben an. Die Ärzte waren durchgehend bemüht viel zu zeigen und uns zu ermöglichen bei vielen OPs zuzuschauen sowie zu assistieren. Auch während den Operationen wurde, je nach Operateur, auch viel erklärt.

Es gibt ein Mentorensystem für die Studenten, das bedeutet, dass es prinzipiell einen Oberarzt auf Station gibt, dem man als Student zugeteilt ist und an den man sich bei Fragen oder Problemen wenden kann.

Zudem gibt es freitags eine Fortbildung, bei der jeweils zwei der Studenten Vorträge vorbereiten, in erster Linie Patientenvorstellungen. Dort sind die jeweiligen Mentoren anwesend, die das Seminar betreuen und offene Fragen beantworten. In meinem Tertial waren sowohl deutsche als auch österreichische Studenten in der Allgemeinchirurgie eingeteilt und so waren wir eine große Gruppe, die auch außerhalb der Klinik viel Zeit zusammen verbrachte. Auch für Studenten aus Italien, Dänemark und Finnland scheint Innsbruck ein attraktives Ziel zu sein, so entstanden auch einige Kontakte über die deutsch-österreichischen Grenzen hinaus.

Die kulinarische Kultur Österreichs wurde mir schon durch die Mensa der Klinik nahegebracht. Dort gab es regelmäßig leckere und typische österreichische Gerichte. Dieses ist für PJ Studenten kostenlos.

Innsbruck ist eine sehr sportliche Stadt und gerade im Winter lohnt es sich sehr für Wintersport. Das Freizeitticket Tirol ermöglicht das Erkunden von vielen Skigebieten sowie freien Eintritt in verschiedene Museen sowie Schwimmbäder.

Abschließend kann ich sagen, dass ich ein sehr schönes Tertial in Innsbruck verbracht habe und ich diese Entscheidung jederzeit wieder treffen würde. Es ist sicher empfehlenswert sich frühzeitig um einen PJ-Platz sowie eine Wohnungsmöglichkeit zu kümmern.